

stürmung der Burg nun schlimmer und schonungsloser als jemals. Aber die eisenfesten Mauern des Schlosses, welche zum Theil aus dem harten Basaltfelsen selbst herausgehauen waren, auf dem man die Feste erbaute, widerstanden dennoch der gänzlichen Zerstörung. Ob die wilden Horden sich auch bemühten, nicht nur an der Besatzung selbst all ihre Wut und den bittersten Haß auszulassen, sondern auch an dem Wohnsitz der Besiegten, und ob sie geschworen hatten, keinen Stein der Burg auf dem andern zu lassen, damit niemand mehr wisse, wo einst Schloß Trosty gestanden, so gelang es ihnen doch nicht. Die Trümmer der einst so schönen Felsenfeste sprechen noch bis zum heutigen Tage von ihrer ehemaligen Herrlichkeit, und wie zwei Arme heben sie ihre Ruinen zum Himmel auf, gleichsam als Anklage über das schreckliche Schicksal, das dem Schlosse einst durch die wilden Hufsitzen bereitet wurde. Solange diese Trümmer noch stehen, unvergeßlich jedem, der sie einmal erblickt, solange wird auch die Geschichte in der Erinnerung leben, welche sich in jener Burg Trosty zugetragen, die Geschichte von den beiden letzten Bewohnern derselben, von Banna und Baba.